

GEWERKSCHAFTSBUND DES KANTONS ZUG

JAHRESBERICHT 1983/84

VORWORT

Auch im vergangenen Jahr war es die zentrale Aufgabe der Gewerkschaften, bisher errungene Verbesserungen für den Arbeitnehmer zu verteidigen. Wegen der unnachgiebigen Haltung der Arbeitgeber werden die Arbeitnehmer vermehrt gezwungen sein, Verbesserungen auf dem Gesetzeswege zu erkämpfen, da auf der Ebene der Vertragsverhandlungen praktisch kein Spielraum mehr vorhanden ist.

In diesem Zusammenhang müssen die Ferien-, Arbeitszeit-, Mutterschutz-, Banken- und die im Herbst zu lancierende Krankenversicherungsinitiative gesehen werden. Für diese wichtigen Initiativen ist der Einsatz aller Gewerkschafter erforderlich.

Allen, die sich für den GBZ einsetzen, danke ich herzlich!

DIE GEWERKSCHAFTSARBEIT IN DER SCHWEIZ (SGB)

Die SGB-Initiative für die 40-Stundenwoche wurde am 27. September 1983 offiziell gestartet. Ruth Dreifuss vom SGB-Sekretariat setzte sich mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln für diese Initiative ein und trug wesentlich dazu bei, dass die nötigen Unterschriften in den Reihen der Gewerkschaften gesammelt wurden. Im GBZ wurden bereits über 1500 Unterschriften gesammelt.

./.

Wiederholt hat der SGB vom Bundesrat dringliche Massnahmen zur Sicherung der Beschäftigung verlangt, nachdem festgestellt werden musste, dass innert Jahresfrist in der Schweiz 60'000 Arbeitsplätze abgebaut wurden.

Aufgrund der Ferieninitiative des SGB, welche 1979 mit 123'000 gültigen Unterschriften deponiert wurde, hat das Parlament das OR dahingehend geändert, dass alle ein Recht auf 4 Wochen Ferien und alle Lehrlinge und jugendlichen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer 5 Wochen Ferien erhalten werden. Trotzdem hat die DV des SGB beschlossen, die Ferieninitiative zur Abstimmung zu bringen, damit alle Arbeitnehmer das Recht auf eine 5. Ferienwoche ab 40. Altersjahr erhalten und dass die Anwendbarkeit für alle Arbeitnehmer im privaten und öffentlichen Bereich erzielt wird und die Kantone die unbeschränkte Zuständigkeit erhalten, die im OR festgelegten Mindestferien zu erhöhen. Es bestehen gute Aussichten, dass das Volk diesen Verbesserungen zustimmt, da die Initiative ohne Gegenvorschlag vor das Volk kommt und somit das Problem des "doppelten Ja" nicht besteht. Insgesamt darf gesagt werden, dass zwischen dem SGB und dem GBZ eine sehr gute Zusammenarbeit besteht.

DIE WIRTSCHAFTLICHE UND KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG IN DER SCHWEIZ

Die Prognose, dass die Schweiz auf lange Sicht keine Prosperitätsinsel bleiben kann, hat sich bewahrheitet. Mit 36'805 (28'000 1983) Ganzarbeitslosen per Ende Januar 1984 erreichte diese Statistik einen traurigen Rekord! Das Bruttosozialprodukt blieb 1983 praktisch stabil (1975 -7,6%, 1976 -0,5%, 1982 -2%). Die Jahreststeuerung betrug per Jahresende noch 2,1% (1982 5,7%, Höchststand Oktober 1982 6,2%). Nur dank enormem Engagement der Gewerkschaften konnten die massiven Angriffe auf den Teuerungsausgleich für die Löhne der Arbeitnehmer abgewehrt werden.

DER INTERNATIONALE BUND FREIER GEWERKSCHAFTEN (IBFG)

Der INTERNATIONALE BUND FREIER GEWERKSCHAFTEN ist auf Weltebene der Vertreter der freien Gewerkschaftsorganisationen aller fünf Kontinente. 1949 gegründet, zählt er jetzt mehr als 127 Mitgliedsverbände -meistens gewerkschaftliche Landeszentralen- mit einem Gesamtbestand von 70 Millionen Mitgliedern. Er wird ausschliesslich durch seine Mitgliedsverbände finanziert.

DER EUROPÄISCHE GEWERKSCHAFTSBUND (EGB)

Der EGB ist der Zusammenschluss von 34 Gewerkschaftsbünden aus 19 Ländern Westeuropas mit einer gesamten Mitgliederzahl von 41 Millionen gewerkschaftlich organisierten Arbeitnehmern. Der EGB setzt sich mit all seinen Kräften für die Erhaltung der Arbeitsplätze ein, sind in der westlichen Industrieland doch gegen 35 Millionen Arbeitslose registriert. Alleine durch Verwirklichung

der durch die Gewerkschaften vorgeschlagenen Beschäftigungsprogramme könnten die Arbeitslosenzahlen um 10 Millionen gesenkt werden. Mit den von den Gewerkschaften geforderten Arbeitszeitverkürzungen könnte die Arbeitslosigkeit praktisch besiegt werden. Man sieht:

Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg!

DER GEWERKSCHAFTSBUND DES KANTONS ZUG (GBZ)

ist die Dachorganisation aller im Wirtschaftsgebiet des Kantons Zug vertretenen Sektionen und Gruppen, die dem SGB angeschlossen sind. Durch harte Kleinarbeit konnte der Kontakt unter den einzelnen Sektionen und Gruppen vertieft werden. Probleme, die in den einzelnen Sektionen und Gruppen auftauchen, werden dem GBZ immer häufiger gemeldet. Nur so ist es möglich, dass sich der GBZ auf Gesuch der Sektionen oder Gruppen hin auch aktiv einschalten kann. Ganz erfreulich ist es, wenn Sektionen oder Gruppen sich voll für den GBZ einsetzen und dessen Aktivitäten nach bestem Können und Wissen unterstützen.

UMFRAGE FERIENINITIATIVE DES GBZ

Eingegangene Antworten	30
Für Rückzug	14
Gegen Rückzug	16

An der DV des SGB stimmte ich deshalb gegen den Rückzug der Ferieninitiative.

DIE WIRTSCHAFTLICHE UND KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG IM KANTON ZUG

Im Vergleich zu anderen Regionen nahm die zugerische Wirtschaft im allgemeinen einen guten Verlauf. Trotzdem ist die Zahl der Ganzarbeitslosen innert Jahresfrist von 205 auf 207 Personen angestiegen. Die Kurzarbeiterzahl sank nach einem Hochstand vor 12 Monaten von 613 Personen gegen Jahresende auf 0 Personen ab. Die Arbeitslosenquote von 0,6% entsprach am Ende des Jahres dem gesamtschweizerischen Mittel.

Mit einem Leerwohnungsbestand von nur 0,8% muss bei den sehr hohen Mietzinsen immer noch von einer eigentlichen Wohnungsnot gesprochen werden. Es muss festgestellt werden, dass in diesem Sektor der Markt von Angebot und Nachfrage immer noch nicht spielt. Für kinderreiche Familien ist es fast unmöglich, preisgünstige Wohnungen zu finden.

DIE WIRTSCHAFTLICHE UND KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG IN DER INNER-SCHWEIZ

Auch in der Innerschweiz wurden Arbeitnehmer von Kurzarbeit und Entlassungen nicht verschont. Des öfters konnte man im vergangenen Jahr in der Presse von Betriebsschliessungen und Entlassungen lesen. Wenn man weiss, dass in der Innerschweiz der gewerkschaftliche Organisationsgrad immer noch sehr schlecht ist, muss es nicht verwundern, wenn gewerkschaftliche Forderungen nur geringen Erfolg zeitigen.

TAETIGKEIT DER ANGESCHLOSSENEN SEKTIONEN UND GRUPPEN

Die dem GBZ angeschlossenen Sektionen und Gruppen sind gemäss Beschluss der ordentlichen Delegiertenversammlung von 1977 verpflichtet, die Jahresberichte dem GBZ-Vorstand zuzustellen. Erfreulicherweise haben dieses Jahr einige Sektionen und Gruppen diesem Beschluss wiederum Folge geleistet. Da diese Berichterstattung immer sehr umfangreich ist, habe ich sie für dieses Jahr nochmals wesentlich gekürzt.

SMUV:

Dem Jahresbericht des SMUV kann man entnehmen, dass die Verhandlungen in der Maschinenindustrie über einen neuen GAV erfolgreich abgeschlossen werden konnten. Dabei wurde unter anderem eine Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 41 Stunden ab 1986 und ab 1988 auf 40 Stunden erreicht.

Die geringe Jahresteuern hat in Branchen des Metallgewerbes dazu geführt, dass die Verhandlungen über den Teuerungsausgleich mehr oder weniger erfolgreich abgeschlossen werden konnten.

Folgende Abschlüsse wurden gemacht:

Metallunion	1,5%
Spengler	1,5%
Elektriker	1,5%
Heizung/Lüftung	2,5%
Carrosserie	3,5%

Der Bericht befasst sich im weiteren mit der Werbung neuer Mitglieder. Der SMUV wird diesem Problem erneut seine volle Aufmerksamkeit schenken.

SEV:

Der Verband kämpft nach wie vor um die Erhaltung der Arbeitsplätze, für die Förderung des öffentlichen Verkehrs und gegen den masslosen Ausbau des Strassennetzes, der automatisch den privaten Individualverkehr mit seinen schädlichen Immissionen anwachsen lässt. Viele Kollegen konnten wieder von den vorzüglichen Verbandsleistungen wie Rechtsschutz, Bildung und Unterstützung profitieren. Mit dem neuen Konzept der SBB im Stückgutverkehr, das der GBZ in allen Teilen ablohnt, werden allein im Kanton Zug ca. 10 Arbeitsplätze abgebaut und 4 Güterschuppen geschlossen.

PTT-UNION, Post + Telefon, VSPB

Diese Verbände müssen sich mit gewaltigen Rationalisierungsprojekten auseinandersetzen. Der Weiterbildung muss von gewerkschaftlicher Seite erste Priorität eingeräumt werden.

GBH:

Der neue Sekretär Hans Suter hat sich in seinem neuen Amt gut eingearbeitet. Demnächst muss geprüft werden, welche Arbeiten des GBZ eventuell im Sekretariat des GBH ausgeführt werden könnten.

VPOD:

Der VPOD engagierte sich in der Mitgliederwerbung beim Spitalpersonal. Diese aktive Gewerkschaft wird bestimmt in der Mitgliederwerbung noch Erfolge erzielen können. Die Verbandsleitung setzt sich ebenfalls mit den Problemen im Gesundheitswesen auseinander.

GTCP + VHTL:

Diese Verbände haben immer noch Mühe mit der Werbung neuer Mitglieder. Die Vertragsverhandlungen waren bei beiden Verbänden schwierig.

GDP:

Am 23. November 1983 beschloss die GV der TVZ Zug die Auflösung per 31.12.1983. Der GBZ wurde von diesem bedauerlichen Beschluss orientiert. Es muss geprüft werden, ob eine Wiederbelebung dieser sonst sehr aktiven Sektion möglich ist.

DIE PLATZUNION (PU):

Sehr mühsam kommt Kollege Birri Othmar mit der Arbeit in der PU voran. Wichtige Begehren seitens des Bundespersonals und jener der öffentlichen Dienste im Kanton Zug scheinen nur wenige Kollegen zu interessieren. Es darf nicht verwundern, wenn berechtigte Anliegen nicht durchgesetzt werden können. Die Vorbereitungen für den Tag des öffentlichen Personals am 8. Okt. 1983 in Zug hat Othmar in allen Details gut getroffen. Es muss als Erfolg bezeichnet werden, dass an diesem Tag gegen 200 Unterschriften für die 40-Stundenwoche-Initiative gesammelt wurden. Dieser Tag wurde mit einer gut vorbereiteten Pressekonferenz angekündigt. Die PU wird zusammen mit den Verbänden noch dieses Jahr eine Eingabe bezüglich der Ortseinreihung im Kanton Zug einreichen.

DER FOEDERATIVVERBAND (FV):

Gesamtschweizerisch wurde der Tag des öffentlichen Personals begangen und auf die Probleme dieser Personalkategorie in der Öffentlichkeit hingewiesen. Der FV kann wiederum einen Mitgliederzuwachs verzeichnen.

JAHRESBERICHT DER JUGENDGRUPPE DES GBZ FUER 1983:

Anfangs 1983 schlossen wir die Werbekampagne des vorherigen Jahres ab. Unser erstes grosses Thema 1983 war die Problematik um das Erscheinen an der Gewerbeschule Zug, speziell am Anschlagbrett. Nachdem uns das Aufhängen eines Informationsflugblattes über die Gewerkschaften untersagt worden war, entschlossen wir uns zu handeln. Während Urs Birchler (SP) im Kantonsrat eine Interpellation betreffend "Freie Meinungsäusserung am Anschlagbrett" und "Zugang der Gewerkschafter zu speziellen Schulstunden

an der Gewerbeschule" einreichte, montierten wir im April zusammen mit dem Jung-SMUV ein eigenes Anschlagbrett. Nach 3 Stunden war es wieder weg, aber unsere Pressekonferenz und die Flugblätter fanden Beachtung. Regierungsrat Meier erklärte sich gesprächsbereit und am Gesprächsabend mit ihm, Rektor Speck und Herrn Baumeler wurde klar, dass wir unsere Begehren an die Aufsichtskommission der Gewerbeschule richten mussten. Diese Kommission entwarf zu unserer ersten Forderung ("ein freies Anschlagbrett für alle, unterschrieben von einer Person und Gruppe, ohne Verunglimpfungen") ein Reglement, das neu auch den Gewerkschaften Zutritt gab, die zweite Forderung ("pro Jahr und Schulklasse 1 Lektion über Geschichte und Aufgaben der Gewerkschaften, in Zusammenarbeit mit einem Gewerkschafter") fand keine Beachtung. Diese Antwort befriedigte uns nicht, wir gaben dem auch während einer Pressekonferenz Ausdruck. Die Aufsichtskommission beharrte auf diesem Reglement. Der GBZ-Vorstand entschied, dass diese Regelung genutzt werden soll, zurückgewiesene Sachen gesammelt und später neu entschieden werden soll. Die Jugendgruppe fand diesen Rückzug schade. Es ist aber ihr Verdienst, dass nun (nach jahrelangen vergeblichen Verhandlungen) durch diese Aktion gewerkschaftliche Sachen am Anschlagbrett hängen dürfen.

Der 2. Schwerpunkt in unserer Tätigkeit war die Vorbereitung des 1.-Mai-Theaters, in Zusammenarbeit mit der SMUV-Frauengruppe. Viel Energie wurde in das Schreiben der Szenen und das Proben investiert, wegen schlechtem Wetter und fehlenden Räumlichkeiten konnten wir das Theater leider nicht aufführen.

Am 1. Mai betreuten wir zusammen mit dem Jung-SMUV einen Stand und stellten einen Redner (Thomas Näf).

In einem Pressecommuniqué unterstützten wir die 40-Stundenwochemotion von Josef Lang (SAP) im Zuger Gemeinderat.

Die Aktion zur Lehrabschlussfeier nach den Sommerferien klappte leider nicht. Ebenso blieben unsere Anstrengungen ergebnislos, einen Termin zur Aufführung unseres Theaters zu finden.

Zur Lancierung der 40-Stundenwoche-Initiative des SGB schrieben wir ein Communiqué. Unser Weekend (anfangs November) zum Thema "Jugend und Politik im Kanton Zug" musste mangels genügend Teilnehmer abgesagt werden.

An unseren Sitzungen diskutierten wir regelmässig das gewerkschaftliche Leben im Raum Zug. Weiter hielten wir uns über die Bearbeitung des neuen Wirtschaftsgesetzes auf dem laufenden. Trotz geringen Kräften und der Schwierigkeit, junge Leute für die Gewerkschaften zu gewinnen, trafen wir uns regelmässig und konnten einiges machen.

Anfangs 1984 war unsere Priorität das Sammeln der Unterschriften für die 40-Stundenwoche-Initiative. Weiter haben wir unsere Gruppe umstrukturiert und ein dreiköpfiges Leiterteam gewählt.

DIE DELEGIERTENVERSAMMLUNG (DV):

An der ordentlichen Delegiertenversammlung vom 14. Mai wurden die statutarischen Geschäfte behandelt. Einem wichtigen Faktor der Gewerkschaftstätigkeit, der Kollegialität, konnte nach dem offiziellen Teil noch Rechnung getragen werden. Die ausserordentliche Delegiertenversammlung vom 26.8.83 befasste sich mit den Nationalratswahlen. Sie beschloss, die Kandidaten A. Jans und E. Ineichen zu unterstützen.

NATIONALRATSWAHLEN 1983:

Die beiden Kandidaten A. Jans und E. Ineichen durften einen beachtenswerten Wahlerfolg verzeichnen. Dass sie den Sprung nach Bern nicht schafften, dürfte wohl daran liegen, dass viele Arbeitnehmer der Urne ferblieben.

DER VORSTAND DES GBZ:

Der Vorstand erledigte seine Aufgaben an insgesamt 6 Sitzungen. Ferner fanden zahlreiche Besprechungen mit Vorstandsdelegationen statt. Innerhalb des Vorstandes wurden Arbeitsgruppen gebildet, die sich mit den spezifischen Aufgaben an verschiedenen Sitzungen befassten.

Für das Jahr 1982/83 setzte sich der Vorstand wie folgt zusammen:

Präsident:	Hans Rüegg	PTT-Union Telefon
Vizepräsident:	Thomas Fraefel	VPOD
Kassier:	Hans Eberli	SMUV
Aktuar:	Arthur Weiss	SMUV
Beisitzer:	Claudio Zacek	SEV
	Hansruedi Küng	PTT-Union (Jugendgruppe)
	Hans Meier	VHTL
	Thomas Näf	SMUV
	Othmar Birri	SEV (PU)
	Gustav Glaus	GBH
	Francesco Pungitore	GBH

Für die ausgezeichnete Zusammenarbeit möchte ich an dieser Stelle allen Vorstandskollegen herzlich danken.

Die Arbeitsgruppen im Vorstand haben sich wie folgt konstituiert:

Arbeitsgruppe "Wahlen"	Obmann: Eberli Hans Küng Hansruedi Birri Othmar
Arbeitsgruppe "1. Mai"	Obmann: Birri Othmar Meier Hans Näf Thomas Zacek Claudio

INTERKANTONALE KONFERENZ DER GEWERKSCHAFTSBUENDE:

An diesen Sitzungen, welche durch den GBZ wieder aktiviert wurden, nahmen jeweils Delegationen der Gewerkschaftsbünde Luzern, Nidwalden, Schwyz, Uri und Zug teil. Ueber folgende Themen wurde ein Erfahrungsaustausch gepflogen: Maifeier, Bildungsveranstaltungen, Strukturreform des SGB. 1983 wurde keine Konferenz organisiert.

KANTONALE VORSTAENDEKONFERENZ:

An der Vorständekonferenz vom 23. September 1983 wurde über die Nationalratswahlen orientiert. Othmar Birri berichtete über die Tätigkeit der PU und der Arbeitsgruppe 1. Mai. Thomas Näf gab seine Vorstellungen bezüglich des Programmes der kantonalen gewerkschaftlichen Jugendgruppe und der 40-Stundenwoche-Initiative bekannt. Hansruedi Küng erläuterte in seinem Kurzreferat das Bildungsprogramm 1983/84. Leider benützen nur wenige die Gelegenheit, aktiv in diesem Organ mitzuarbeiten. Kritisieren ist eben bequemer als aktiv mitzuarbeiten. Bedenklich muss es einen stimmen, wenn ganze Sektionen dieser Sitzung fernbleiben, obwohl diese Daten jeweils schon anfangs Jahr bekannt gegeben werden.

DIE ARBEITERMUSIK:

Das Vorstandsmitglied Gustav Glaus hat sich erneut bemüht, eine Neugründung vorzunehmen. Leider ist ihm dies infolge mangelnder Unterstützung noch nicht gelungen. Er wird sich jedoch auch im kommenden Jahr für die Wiederbelebung dieser Musik einsetzen.

DAS BILDUNGSWESEN:

Dank den Subventionen, die wir für unsere Bildungsveranstaltungen erhalten, war es in der vergangenen Berichtsperiode möglich, einen 3-teiligen Regionalkurs zusammen mit der SABZ durchzuführen.

- 1. Teil: Freitag, 4. November 1983
 Krankenversicherungen
 Referentin: Heidi Hofmann

- 2. Teil: Mittwoch, 16. November 1983
 Arbeitslosenversicherung
 Referent: Karl Nussbaumer

- 3. Teil: Freitag, 25. November 1983
 2. Säule
 Referent: Fritz Leuthy

Es scheint, dass die so durchgeführten Veranstaltungen bei den Mitgliedern Interesse zu wecken vermögen. Wir werden diesen Weg weiterverfolgen. Einen ganz besonderen Dank möchte ich noch an alle Kollegen, die sich engagierten, sowie an die Referenten richten.

Wiederum wurden die interessierten Mitglieder mit dem Theaterprogramm des GBL bedient. Herzlichen Dank an den GBL.

DIE RECHTSAUSKUNFTSSTELLE:

Die Rechtsauskunftsstelle erfreut sich grosser Beliebtheit. Leider werden auf diesem Sektor die finanziellen Aufwendungen aufgrund der steigenden Inserierungskosten immer grösser. Die Entschädigung für den Anwalt, Herrn Felix Horta, benötigt immer mehr finanzielle Mittel, obwohl dessen Honoraransätze noch relativ tief angesetzt sind. Ab März 1983 wird für Gewerkschafter des GBZ keine Einschreibgebühr mehr verlangt, Nichtmitglieder bezahlen Fr. 6.--.

DIE MAIFEIER 1983:

Leider war die Maifeier von schlechtem Wetter begleitet, trotzdem hat das Maifeier-Komitee eine gut gelungene Kundgebung organisiert. Dem Obmann, Ruedi Amrein, und dem Vertreter vom GBZ-Vorstand, Othmar Birri, sowie sämtlichen Komitee-Mitgliedern sei an dieser Stelle der Dank ausgesprochen. Als Hauptreferentin sprach am Sonntag, 1. Mai um 16.00 Uhr auf dem Landsgemeindeplatz Frau Dr. Lilian Uchtenhagen, Nationalrätin. Die vier Informationsstände wurden durch den SMUV, GBH, VPOD, Frauengruppe SMUV und Jugendgruppe betreut. Der Erlös vom Stand der Jugendgruppe wurde an das SAH überwiesen. Die Feier sollte noch durch ein Theater der Jugendgruppe und der VPOD-Musikgruppe umrahmt werden. Diverse Sprecher ergriffen noch das Wort. Leider konnte kein Lokal zum anschliessenden gemütlichen Zusammensein gefunden werden. Die Presse berichtete positiv über die Feier. Es waren weit über 300 Personen anwesend. Ich werde mich auch weiterhin für eine Maifeier, organisiert durch den GBZ, an dem die gesamte Arbeitnehmerschaft des Kantons Zug vertreten ist, einsetzen. Allen, die irgendwie zum Gelingen der Maifeier beigetragen haben, möchte ich nochmals herzlich danken.

DIE MITGLIEDERBEWEGUNG:

Sektion/Gruppe	<u>Mitgliederbestand per 31.12.1983:</u>			<u>Veränderung:</u>	
	31.12.81	31.12.82	31.12.83	1981/82	1982/83
SMUV	963	965	883	+ 2	-82
GBH	290	289	282	- 1	- 7
GDP	66	64	53	- 2	-11
VPOD Zug	65	81	80	+16	- 1
VPOD Bostadel	18	18	19	0	+ 1
GTCP Baar	33	24	25	- 9	+ 1
VHTL	39	38	28	- 1	-10
PTT-Union	66	62	60	- 4	- 2
PTT-Telefon	26	24	26	- 2	+ 2
PTT-VSPB	13	19	14	+ 6	- 5
SEV/LPV	7	10	9	+ 3	- 1
SEV/ZBV	17	17	17	0	0
SEV/SBV	53	52	58	- 1	+ 6
SEV/RPV	30	30	30	0	0
SEV/APV	40	58	37	+18	-21
SEV/VAS	13	15	15	+ 2	0
SEV/WPV	10	9	10	- 1	+ 1
<u>Total</u>	1749	1775	1646	+26	-129
	=====	=====	=====	===	=====

Laut Beschluss der DV vom 5.6.1981 sind die Sektionen und Gruppen verpflichtet, pro Mitglied einen Maibündel zu beziehen. Den Sektionen und Gruppen wird er für 90 Rp. abgegeben, der Verkaufspreis beträgt Fr. 1.-. Die Sektionen sollten der Mitgliederwerbung noch grössere Aufmerksamkeit schenken. Insbesondere Vertrauensleute und Behördevertreter könnten die Verbände noch besser unterstützen.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

GEWERKSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG:

Die Schweizerische Arbeiterbildungszentrale SABZ bietet alljährlich ein breites Spektrum von Bildungskursen an. Allfällige finanzielle Engpässe der Sektionen und Gruppen sollen nicht Gründe sein, diesen wertvollen Kursen fernzubleiben. Entsprechende Kostenbeteiligungs-Gesuche werden vom GBZ-Vorstand im Rahmen seiner Möglichkeiten positiv behandelt.

SCHWEIZER REISEKASSE (REKA):

Die REKA ist eine Genossenschaft, die unter Mitwirkung der Gewerkschaften gegründet wurde. Sie fördert seit mehr als 40 Jahren den Tourismus in der Schweiz. Die meisten Gewerkschaften geben die REKA-Checks, mit denen man praktisch überall bargeldlos bezahlen kann, vergünstigt ab.

DIE POPULARIS:

Die Popularis ist ein Reisebüro, an dem die Gewerkschaften beteiligt sind. Das Hauptangebot liegt bei Ferien- und Reiseangeboten, die für breite Volksschichten (Kinderrabatt bis zu 60% auch während Hochsaison) attraktiv und finanziell tragbar sind.

SCHLUSSWORT

Auch in diesem Jahresbericht habe ich der Berichterstattung über die wirtschaftliche Entwicklung im allgemeinen und derjenigen in unserem Kanton wiederum viel Gewicht beigemessen. Ich hoffe, dass er auf ein entsprechendes Interesse stösst. Auch im vergangenen Jahr durfte ich auf das Vertrauen vieler Kollegen zählen. Einen besonderen Dank möchte ich an das Sekretariat SMUV richten, das mich im vergangenen Jahr wiederum tatkräftig unterstützte. Allen Vorstandskollegen danke ich für ihr Engagement, mussten sie doch manchen Abend für die Ideale unserer Bewegung opfern. Auf die kommende DV habe ich meinen Rücktritt als Präsident eingereicht. Als mein Nachfolger ist Hansruedi Küng, der für dieses Amt bestens vorbereitet ist, vorgesehen. Ich hoffe, dass er ebenfalls auf Eure Unterstützung zählen kann.

Zug, 3. Mai 1984



GEWERKSCHAFTSBUND DES KANTONS ZUG (GBZ)

=====

Tätigkeits- und Bildungsprogramm 1984/85

6 Vorstandssitzungen:

Dienstag, 28.2.84	Dienstag, 11. 9.84
Dienstag, 17.4.84	Dienstag, 2.10.84
Dienstag, 21.8.84	Dienstag, 8. 1.85

2 Vorständekonferenzen der Sektionen und Gruppen der ehemaligen PU

1 Sitzung im Frühling, 1 Sitzung im Herbst

2 Veranstaltungen der Jugendgruppe

1 Veranstaltung im Frühling, 1 Veranstaltung im Herbst

10 Sitzungen der Jugendgruppe des GBZ

10 " " Arbeitsgruppe 1. Mai

5 " " " Bildung

2 " " " Kartellreform

2 " " " Arbeitermusik

2 " " " Frauen

2 " " " Ausländer

10 " " " Presse

- Ordentliche Delegiertenversammlung: Freitag, 18.5.84 Rest. Bären Zug

- Kantonale Vorständekonferenz: Freitag, 14.9.84 Rest. Bären Zug

- a.o. Delegiertenversammlung: Freitag, 15.10.84 Rest. Bären Zug

- Maifeier 1985: Mittwoch, 1. Mai 1985

Beginn: 15.30 Uhr

Hauptreferent: noch nicht bestimmt

Ort: Landsgemeindeplatz Zug

- Unterschriftensammlung: -SGB-Initiative 40-Stunden-Woche

- Krankenversicherungsinitiative

- SABZ Regionalkurs 2

Thema: Angst um den Arbeitsplatz

Datum: November 1984

- Abstimmungskampagnen:

- Ferieninitiative, Bankeninitiative, Mutterschaftsinitiative

- Richterwahlen 10./11. November 1984

- Eingabe an den Regierungsrat:

- Gewerkschaftliche Präsenz an den Berufsschulen

Da wir nun 2 aktive Vorstandsmitglieder, Thomas Näf und Hansruedi Küng, in die entsprechenden kantonalen Kommissionen delegiert haben, werden sie sich mit dieser Aufgabe befassen.

ENTSCHAEDIGUNGEN:

		bisher Fr.:	neu Fr.:
Pro Vorstandssitzung	Mitglied	6.-	6.-
	Präsident	8.-	8.-
Präsident pro Jahr		500.-	500.-
Kassier	" "	350.-	350.-
Aktuar	" "	150.-	150.-

SPESENENTSCHAEDIGUNGEN:

Taggeld: 1 Tag		20.-	20.-
Arbeitszeitentschädigung 100% v. Lohn (wenn vom Arbeitgeber nicht bezahlt)			max. 120.-
Fahrkosten: Billette		2. Kl.	2. Kl.

A N T R A G P R A E S I D E N T

=====

Betrifft: 1. Mai: Preis für Maibündel

Der Präsident beantragt, den Preis für den Maibündel auf Fr. 2.- festzusetzen.

Begründung:

Die Aufwendungen für den 1. Mai sind in den letzten Jahren stark angestiegen. Ferner sollte für den Solifonds des SAH alljährlich ein bescheidener Betrag abgezweigt werden. Ich beantrage deshalb der DV, den Preis für den Maibündel auf Fr. 2.- anzuheben.

Zug, 4.4.1984

A N T R A G

Damit der 1. Mai möglichst auf eine breite Basis abgestützt werden kann, ist die Arbeitsgruppe allen interessierten Gewerkschafterinnen und Gewerkschaftern offen zu halten. Als Verbindungsperson muss mindestens ein Vorstandsmitglied des GBZ in der Arbeitsgruppe vertreten sein.

Vorbehältlich nachstehender Punkte liegt die Entscheidungsbefugnis und Verantwortung bei der Arbeitsgruppe:

- der Hauptreferent wird aufgrund mehrerer Vorschläge der Arbeitsgruppe vom GBZ-Vorstand bestimmt.
- Der Tagespräsident wird von der Arbeitsgruppe bestimmt und vom GBZ-Vorstand gutgeheissen.
- Die Arbeitsgruppe hält sich an den bekannten Budgetrahmen.
- Das Rahmenprogramm ist vom GBZ-Vorstand zu genehmigen.

Zug, 4.4.1984